



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Anton-Calaminus-Schule

Gründau



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppen, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Netzwerkarbeit	6
c) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Gruppenangebote	8
c) Vermittlungen in Konflikten	8
5) Aufholen nach Corona	8
6) Fazit und Ausblick	9

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Anton-Calaminus-Schule (ACS)

Die ACS in Gründau ist eine Grund-, Haupt- und Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 456 Schüler*innen. Die ACS bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung, eine „Ansprechbar“ als seelsorgerisches Angebot der evangelischen Kirche und beschäftigt zwei Berufseinstiegsbegleiterinnen der Bundesagentur für Arbeit. Weiterhin verfügt sie über eine „UBUS“-Fachkraft mit vollem Stellenumfang, die hauptsächlich im Unterricht unterstützend wirkt und Beratungsgespräche führt.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Anton-Calaminus-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Lisa Machtanz ist seit dem 01.04.2020 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Durch das Projekt „Aufholen nach Corona“ wurde die wöchentliche Arbeitszeit von Frau Machtanz ab dem 01.03.2022 um 2 Stunden erhöht.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker zur Verfügung, in weiteren Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe des Büros der SiS-Fachkraft befinden sich auch Schüler-PC und Drucker.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Anton-Calaminus-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

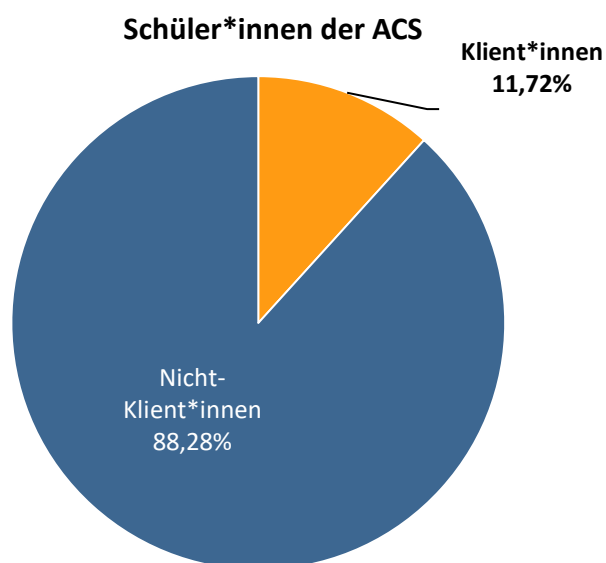
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppen, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Anton-Calaminus-Schule bestanden im Schuljahr 2022/23 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung von Schüler*innen aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis des Schülers/der Schülerin können weitere Personen oder Institutionen hinzugezogen werden, bspw. können Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen Personen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere sozialpädagogischen Fachkräfte als überparteiliche Vermittler. Sie sollen einen Gesprächsprozess ermöglichen und moderieren mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung in beiderseitigem Einverständnis. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 256 Schüler*innen die Haupt- und Real-Schule (inkludiert sind 33 Schülerinnen der DaZ-Klasse). Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 30 Schüler*innen der ACS mit unseren Angeboten erreicht. Die Arbeitsschwerpunkte lagen hier in der sozialpädagogischen Einzelfallberatung und in der Konfliktvermittlung.

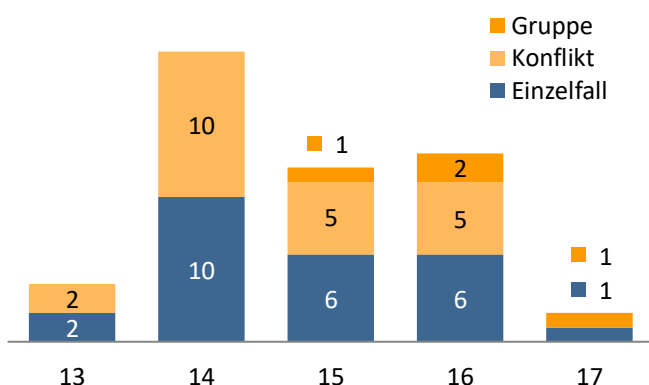


Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

Anzahl der Klient*innen



Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)



i) Alter / Jahrgang

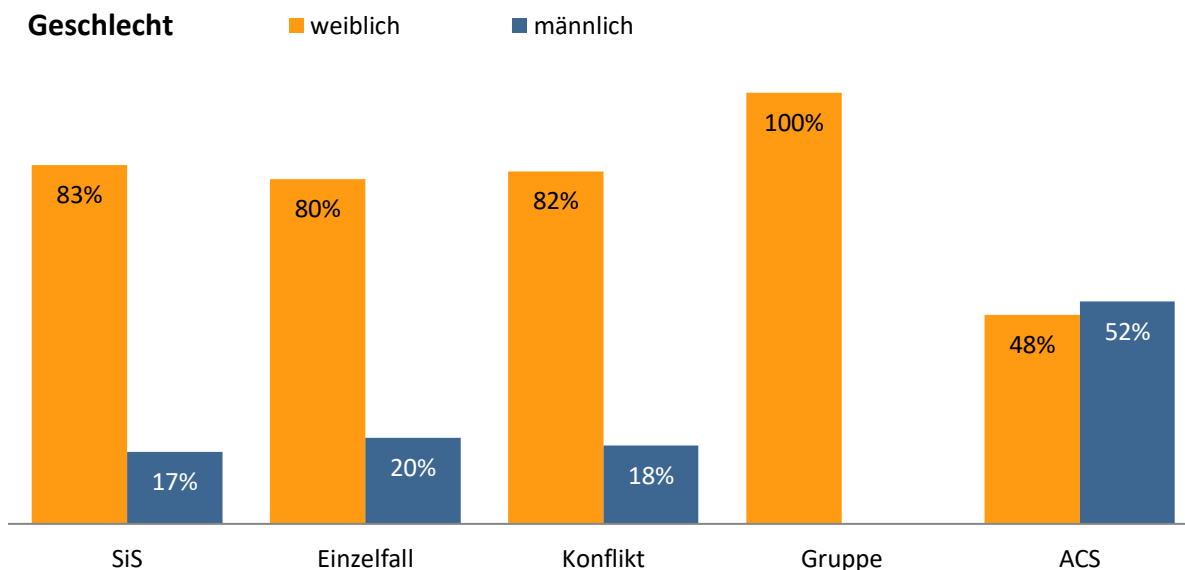
Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 13- bis 17-Jährige in Anspruch. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl an Konflikten bei 14- bis 16-Jährigen.

ii) Geschlecht

Insgesamt arbeitete SiS mit mehr Mädchen (83%) als Jungen (17%). Es nutzten, wie im Schuljahr 21/22, deutlich mehr Mädchen die Möglichkeiten der Konfliktvermittlung (82% zu 18% Jungen). Im Vergleich zum Schuljahr 21/22, in dem der Anteil von Jungen und Mädchen in den Einzelfallberatungen gleich war, nahmen dieses Schuljahr überwiegend Mädchen dieses Angebot in Anspruch (80%/20%).

Das Gruppenprojekt fand ausschließlich mit Mädchen der 9. Klasse statt.

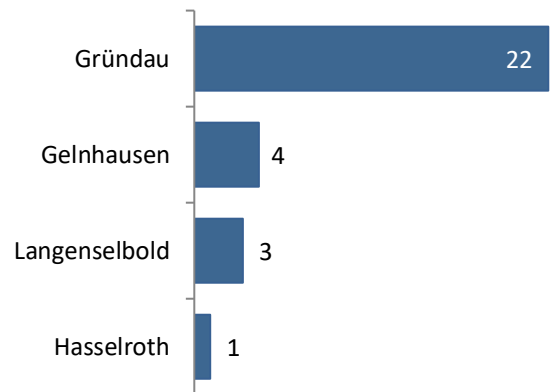
Geschlecht



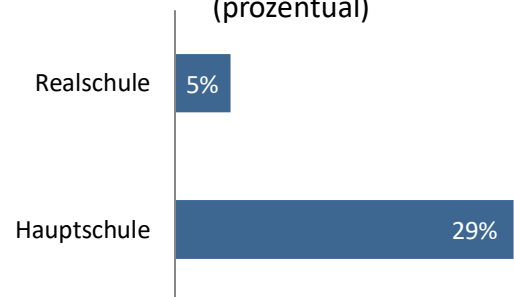
iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzel- und Konfliktberatungen kamen aus Gründau, aber auch Schüler*innen aus den Nachbarkommunen Gelnhausen (4), Langenselbold (3) und Hasselroth (1) nutzten die SiS-Angebote.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus dem Gruppenprojekt wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)

 iv) Schulform

Wie im vergangenen Schuljahr besuchten die meisten Schüler*innen, die zur SiS Kontakt aufnahmen, die Hauptschule. Der prozentuale Anteil an den Schulformen zeigt aber, dass die Schüler*innen bei der Schulformen die SiS-Angebote nutzten. Im Vergleich zum vergangenen Schuljahr nahm der Anteil der Schüler*innen, die die Realschule besuchten, ab.

Schulformen der Klienten*innen (prozentual)

b) Netzwerkarbeit

SiS nahm an verschiedenen Schulveranstaltungen teil und ermöglichte somit – bei Interesse – die Arbeit an Schulen im Bereich der Jugendhilfe differenzierter darzustellen und Schnittstellen in der Kooperation mit anderen Unterstützern aufzuzeigen. Es gab regelmäßige Treffen und Austausch mit der Schulleitung, den BFZ-Lehrkräften, der UBUS-Fachkraft und dem Schulelternbeirat. Kooperiert wurde außerdem mit dem Jugendamt des MKK und der Bundesagentur für Arbeit.

Weiterhin nahm die SiS-Fachkraft an Konferenzen, Elterngesprächen und Runden Tischen teil. Ihre Arbeitsschwerpunkte werden auf der Schul-Homepage detailliert dargestellt und sind für alle zugänglich.

Zudem hat SiS in Kooperation mit UBUS, Personalrat und SV der Schule weiter am Schulklima gearbeitet und anhand der Umfrage aus dem letzten Schuljahr neue Impulse gesetzt.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauma“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

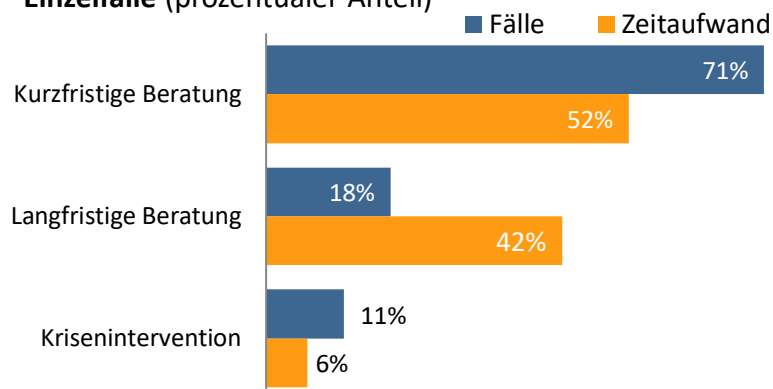
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	32
Langfristige Beratung	8
Krisenintervention	5
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	1
Betriebsbesuch	0
Kontakt Fachdienst	1
Kontakt Jugendamt	0
ISEF-Beratung	0

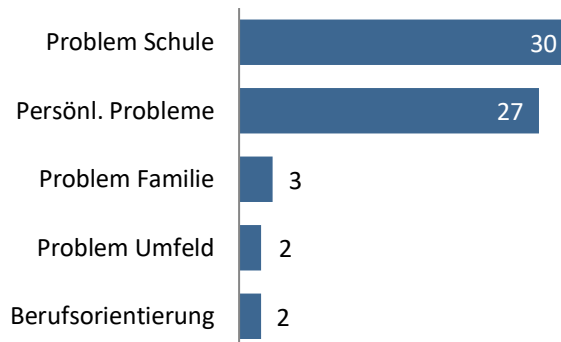
Einzelfälle (prozentualer Anteil)



In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich schulische sowie persönliche Probleme der Klient*innen behandelt. Probleme in der Familie und im sozialen Umfeld waren ebenfalls Themen in der Beratung.

In zwei Fällen war die berufliche Orientierung Grund für den Hilfeanlass.

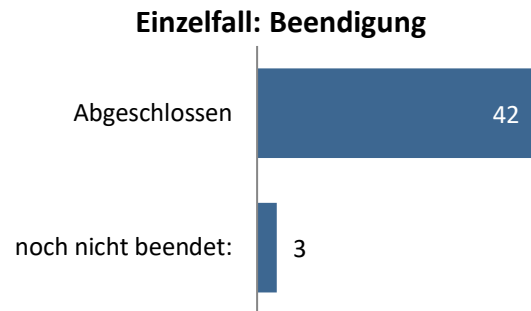
Einzelfall: Themen



Im Vergleich zum Schuljahr 2021/2022 haben sich im Schuljahr 2022/2023 sowohl die Anzahl der schulischen, als auch die Anzahl der persönlichen Probleme nahezu verdoppelt. Weitestgehend waren diese Themen in den Jahrgängen 7 bis 9 Grund für einen Beratungsprozess. Die Einzelberatung ermöglicht im Vergleich zur Gruppen- und Klassenarbeit eine vertraulichere Atmosphäre und eine individuellere Förderung. Die betreuten Schüler*innen kamen zum Teil aus schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen und hatten Schwierigkeiten, sich in ihrem schulischen Umfeld einzufinden.

Persönliche Belastungssituationen können sich zudem durch auffälliges Verhalten in der Schule äußern und in einigen Fällen einen Leistungs- und Motivationsabfall begünstigen. Im Vergleich zum Schuljahr 2021/2022, wo familiäre Probleme ausschließlich in Jahrgang 8 thematisiert wurden, sind im Schuljahr 2022/2023 vor allem die Jahrgänge 6, 7 und 9 betroffen. Hier war das Vertrauen der Schüler*innen und die Kommunikationsbereitschaft sehr wichtig, um gegebene Ressourcen optimal zu nutzen und Möglichkeiten der Unterstützung zu finden. Probleme im sozialen Umfeld wurden in den Jahrgängen 7 und 8 behandelt. Die Berufsorientierung fand ausschließlich mit Schüler*innen des 9. Jahrgangs statt.

Die meisten Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Drei Einzelfälle werden im Schuljahr 2023/24 fortgeführt.



b) Gruppenangebote

Das Gruppenangebot im Schuljahr 22/23 richtete sich an Schülerinnen der 9. Hauptschulklasse. Die Idee dazu entstand in einer Einzelfallberatung. Hier wurde der Wunsch nach einer Lerngruppe zur Vorbereitung auf die Zentralen Abschlussprüfungen (ZAP) geäußert. Die Schülerin wurde beauftragt, weitere Schüler*innen für die Lerngruppe zu akquirieren. Insgesamt haben sich vier Schülerinnen gefunden, die sich fünf Wochen lang einmal wöchentlich nach dem Unterricht in der Schule trafen, um gemeinsam für die bevorstehenden Abschlussprüfungen zu lernen. SiS stellte einen ruhigen Ort/Raum zur Verfügung und unterstützte die Schülerinnen bei Fragen.

c) Vermittlungen in Konflikten

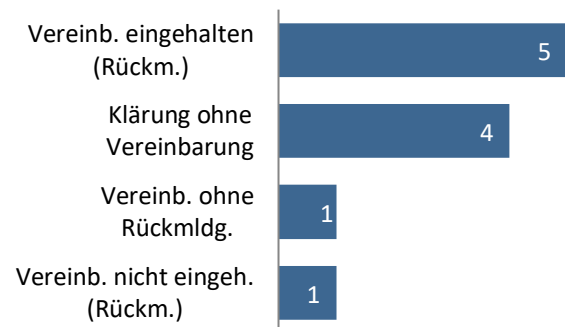
Im Berichtszeitraum fanden 11 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 22 Teilnehmer*innen statt. Manche von ihnen waren mehrfach beteiligt (32 Beteiligungen).

Fünf Konflikte wurden mit Vereinbarungen beendet, die eingehalten und rückgemeldet wurden. Vier Konflikte wurden ohne Vereinbarung geklärt. In einem Konflikt konnte zwar eine Vereinbarung getroffen werden, jedoch gab es keine Rückmeldung. In einer weiteren Konfliktvermittlung konnten die getroffenen Vereinbarungen, laut Rückmel-

dung, nicht eingehalten werden.

Für die Teilnahme an Konfliktvermittlungen gilt das Freiwilligkeitsprinzip. Hier wurden sowohl offene als auch versteckte Konflikte zwischen Schüler*innen und/oder Schülergruppen bearbeitet. Konfliktthemen waren zum Teil die Nutzung digitaler Medien und die Kommunikation darüber. Über das Internet ist die Hemmschwelle, andere zu beleidigen, ihnen zu drohen, sie zu diskriminieren etc., sehr niedrig, weshalb Konflikte dieser Art immer häufiger auftreten.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



5) Aufholen nach Corona

Die zusätzlichen Stunden bis Februar 2023 ermöglichten es, dass zwei weitere Einzelfallberatungen und vier weitere Konfliktvermittlungen stattfanden. Zudem konnte SiS die Netzwerkarbeit für weitere Termine und Gespräche mit der Schulleitung, dem Schullehrernbeirat, den UBUS-Fachkräften und einzelnen Lehrkräften intensivieren.

6) Fazit und Ausblick

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schüler*innen, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrer*innen sowie der Schulleitung, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Durch eine gute Kooperation und einen regelmäßigen Austausch können Konzepte entstehen, die die Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit schaffen. Die lebensweltorientierten sozialpädagogischen Ansätze sollten künftig mit den häufig leistungsorientierten schulischen Zielsetzungen verbunden werden. Dabei wird eine weitere Aufgabe für die Schulsozialarbeit sichtbar, nämlich die Lehrkräfte auf die teilweise schwierigen Lebenswelten der Schüler aufmerksam zu machen und dafür zu sensibilisieren. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit der Schüler*innen ist nach wie vor spürbar und die Probleme im Umfeld Schule nahmen zu. Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass wieder ausschließlich im schulischen Kontext gearbeitet wurde und Homeschooling als Option wegfiel.

SiS fungierte an der ACS sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zu außerschulischen Hilfs- und Unterstützungsangeboten. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu außerschulischen Unterstützungs- und Hilfeangeboten (Beratungsstellen, Psychologen, Kinder- und Jugendpsychiatrie etc.) erleichtern, anbahnen und begleiten.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc.

Mit dem geplanten Ausbau des Stellenanteils von 0,25 auf 0,5 VZÄ der Sozialarbeit in Schulen an der Anton-Calaminus-Schule im Schuljahr 2023/024 wollen wir die Schwerpunkte Soziales Lernen, Krisenintervention und Einzelfallberatung ausbauen und den SuS als kontinuierliches Angebot zur Verfügung stellen.

Hanau, Dezember 2023